

Seckenheim: Kabarettist Holger Paetz stellt sein Programm im ausverkauften Palü vor

# Vegetarische und fleischhaltige Ironie

Von unserem Mitarbeiter  
Hartwig Trinkaus

Da prallen Welten aufeinander – und Holger Paetz kennt sie beide: Fleischesser und Nichtfleischesser sowie deren zur Religion erhobene Vegetarismus-Sekten. Ob Vegetarier, Veganer, Frutarier, Ovo-Vegetarier oder Pescetarier ebenso wie Paleo-Flexitarier, alle fühlen sich irgendwie im Recht und Paetz gibt ihnen recht, um ihnen gleichzeitig den Spiegel der engstirnigen Rechthaberei vorzuhalten. Da blieb so manchem Gast im ausverkauften Haus ein Stückchen Bratwurst oder Grünkern-Möhren-Bratling im Halse stecken. Zugegeben, der eine oder andere Kostgänger reagierte mit Desinteresse oder Ignoranz, spielte gar lieber mit seinem Mobiltelefon, so treffend war Paetz. Der bot nämlich bestes Kabarett, weit entfernt von schenkelklopfender Comedy.

Erstmals stellte Palü-Intendant Andreas Hänssler auf der Seckenheimer Kleinkunsthöhle im Badischen Hof den überzeugenden Bayern vor, der zunächst beißend politische Aktualitäten beleuchtete, mal eben kurz Seehofer aufs Korn nahm, das Flüchtlingsthema streifte und VW Achtung für die kriminelle Intelligenz im Mäntelchen deutscher Ingenieurskunst zollte. Der Pharmaindustrie warf er vor, Medikamente zu entwickeln, die nicht so ganz gesund machen, um Anschlussgeschäfte zu sichern. Dann leitete er mit dem Neujahrsvorsatz 2016, weniger Fleisch essen zu wollen, zum Thema

des Abends über, und er tat dies nicht mit dem erhobenen Zeigefinger des Besserwissers, sondern mit jenen Mitteln, die einem versierten Kabarettisten zur Verfügung stehen – und die nutzte er auch. Ob er nun in der ersten Hälfte die versammelten vegetarischen Freunde mit fleischhaltiger Ironie bedeckte und sie in Anspielung auf den von der Fleischzerrennung unterstützten Veggie-Day in Deggendorf gekonnt dem Gelächter preisgab, nach der Pause kehrte er problemlos den Spieß um, drehte sie alle durch den Fleischwolf, sich eingeschlossen. Denn obgleich er, wie er später zugab, Verzicht wegen der Gicht übt, so schüttete er dennoch Hohn und Spott über die Heuchelei beider Gruppen aus.

## Spitzfindigkeit gegen Ignoranz

Dabei nutzte er vom banalen Vergleich bis zur intellektuellen Anspielung jede Möglichkeit Intoleranz oder plumpe Beschränktheit zu entlarven. Seine Spitzfindigkeit deckte bewusste Ignoranz ebenso auf wie ahnungslos naiven Starrsinn. Dabei bediente er sich gekonnt der Satire, karikierte fette Fleisch-Franken ebenso wie abgemagerte, leichenblasse Veggie-Bayern. Paetz beherrscht die Ironie. Gewürzt mit Sarkasmus und schwarzem Humor entlarvte er immer wieder die Intoleranz beider Parteien mit dem zarten Schlichtungsversuch der überforderten Ehefrau zwischen Möhrenmann und Schnitzelfreund als gar köstliche Persiflage.



Weit entfernt von schenkelklopfender Comedy: Holger Paetz beherrscht die Ironie.

BILD: SCHWETASCH

Dazu warf er scharfzüngig Fragen auf. Führt Fleischverzicht auf Affenniveau zurück? Mit welcher Temperatur ist Gemüse schonend zu garen, damit es noch lebt, wenn es verspeist wird? Warum heißt, schauerlich makaber und drastisch geschildert, der

größte Schlachthof Deutschlands Wiesenhof? Kann ein Jäger Vegetarier sein? Warum ist es in der Metzgerei besonders schwer, auf Fleisch zu verzichten? Wohin mit der Gülle aus Holland und Niedersachsen oder darf ein Veganer zu seinem

Kind sagen, du bist mein eigen Fleisch und Blut?

Dieser von Kabarettfreunden jubelte Abend war bissig, satirisch und sarkastisch, er bot ein Wechselbad der Gefühle, nicht nur für eingefleischte Vegetarier.